

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 25 (1989)

Heft: 12

Artikel: Zum Abschied von Frau Hildegard Steudel

Autor: Solinger, Renato

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

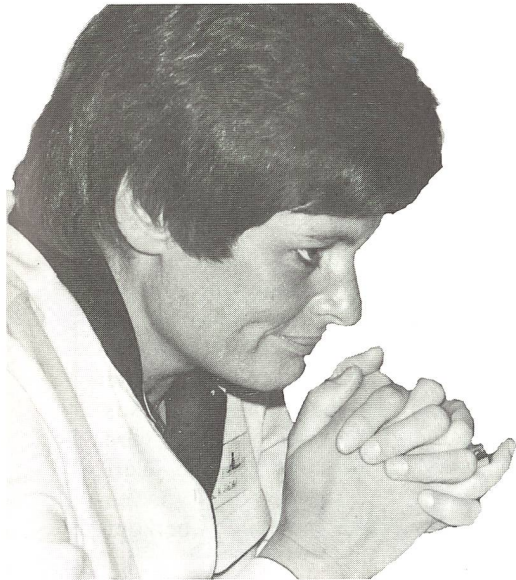
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Abschied von Frau Hildegard Steudel

Technische Schulleiterin der Physiotherapieschule des Stadtspitals Triemli



Liebe Hildegard

Zu Deinem Abschied hätte ich Dir vieles zu sagen, was mich bewegt. Da Du aber keine Freundin solcher Gespräche bist, habe ich mich hingesezt, um Dir diesen Brief zu schreiben.

Ich bedaure Deine Entscheidung aus vielen Gründen ausserordentlich. Du weisst ja, dass ich Dich als Mensch sehr schätze und Dich vermissen werde, da Dein Weggang von der Schule Dich aus meinem unmittelbaren Umfeld rückt. So bist Du für mich mit Deiner prägenden Persönlichkeit weiter weg.

Da ich meinen Beruf liebe, liegt mir eine gute und fundierte Ausbildung von Schülern am Herzen. Ich weiss, dass es Dir ebenso ergeht und verliere mit Dir eine gleichgesinnte, streitbare Physiotherapeutin und Lehrerin. Vermissen werde ich auch die vielen kurzen und langen privaten, fachlichen und schultechnischen Gespräche, die Du als technische Schulleiterin mit mir geführt hast.

Fehlen wirst Du mir auch wegen des langen Weges, den wir miteinander an der Schule gegangen sind.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie Du im Jahre 1971 als Physiotherapeutin von der Waid zu uns ans Stadtspital Triemli gekommen bist. Da Du Deine Ausbildung an der Rudolf-Klapp-Schule in Marburg erhalten hattest, lag es auf der Hand, dass Du, kaum im Triemli, als Lehrerin für Klapp'sches Kriechen eingesetzt wurdest. Weisst Du noch? Kannst Du Dich auch noch erinnern, als Du heulend in Deinem vollbepackten Käfer die «Pflegi» suchtest und am liebsten wieder umgekehrt wärst? Die Vorsehung liess Dich jedoch nicht den Heimweg, sondern die Carmenstrasse finden. So nahm ein geplanter Skiwinter seinen Anfang, der Dich nun über zwanzig Jahre in Zürich festhält.

Deine Unterrichtstätigkeit erweiterte sich bald auf die Fächer PNF und Neurologie. Lange Zeit waren wir auch froh, dass Du als einzige vollamtliche Lehrerin die Aufgaben einer technischen Schulleiterin übernommen hast. Damit wurdest Du vor eine für Dich völlig neue Aufgabe gestellt, die Dein weiteres Leben entscheidend prägen sollte. Sowohl auf pädagogischem wie auf administrativem und fachlichem Gebiet hattest Du Dich zu bewähren. Dies führte Dich in manche Weiterbildungskurse. Gerne erinnere ich mich an unseren gemeinsamen Kurs bei Frau Bobath in Bad Ragaz. Dafür, dass Du Dich diesen zahlreichen Herausforderungen mit Erfolg gestellt hast, wurdest Du von Urs Mack, dem Präsidenten der Schulleiterkonferenz, geehrt. Ich habe mich sehr für Dich gefreut.

Noch vieles wäre aus Deinem Tätigkeitsbereich zu berichten, doch ist es wohl noch zu früh, abschliessend über Dein Wirken als technische Schulleiterin Bilanz zu ziehen. Die Saat, die Du auf das herbstliche Feld gesät hast, muss noch über den Winter ruhen. Erst der Frühling wird zeigen, dass die Saat und der Boden gut vorbereitet worden sind.

Kurz nach Deiner Entscheidung, die Schule zu verlassen, lag mir viel daran, Dich umzustimmen. Nach vielen Gedanken, die ich mir auch zu diesem Brief gemacht habe, sagt mir nun mein Gefühl, dass Du allein über Deine Zukunft entscheidest. Für diese möchte ich Dir alles Gute wünschen und Dir im Namen der Schule für Deine Treue, Deinen unermüdlichen Einsatz und Deine Kollegialität von Herzen danken.

Renato Solinger